Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Nagold und Horb.

№ 89 Dienstag, den 5. November 1850

Oberamt Nagold.

Das Oberamt Oedringen hat die Nro. 128 des daselbst erscheinenden Wochenblatts „der Volksfreund" vom 28. v. Mts. wegen des darin enthaltenen Aufsatzes „die Bedeutung der Erklärung des kurhessischen Offizierkorps" auf den Grund des Art 284 Pkt. 2 des St.-G.-B. und der §§ 9 und 27 des Preßgesetzes vom 30. Januar 1817 mit Beschlag belegt.

Die Regierung des Jaxt-Kreises hat sofort unterm 30. v. Mts. die Beschlagnahme bestätigt, und bei dem Kriminal-Senat des K. Gerichtshofs für den Jaxtkreis den Antrag auf gerichtliche Unterdrückung dieses Blattes gestellt.

Die Orts-Vorsteher werden hievon mit der Weisung geeigneter Einschreitung gegen das genannte Blatt in Kenntniß gesezt.

Nagold, den 2. November 1850.

Königliches Oberamt.
Wiebbekink.

Oberamt Nagold.

Aushebung für das Jahr 1851.

Unter Beziehung auf die Verfügung des Königlichen Oberrekrutirungs-Raths vom 24. v. Mts. (Staats-Anzeiger Nro. 255), die Aushebung für das Jahr 1851 betreffend, werden die Orts-Vorsteher wegen Behandlung des Geschäfts, auf den oberamtlichen Erlaß vom 4. November 1848 (Amtsblatt Nro. 89) verwiesen.

Den 4. November 1850.

K. Oberamt. Wiebbekink.

Oberamt Nagold.

Auf die Bitte des gemeinschaftlichen Amts Winterlingen, Oberamts Balingen, um Gestattung einer Kollekte im Schwarzwaldkreise für die dortigen unbemittelten Abgebrannten hat sich die K. Kreisregierung wegen einer Kirchenkollekte bei den Oberkirchenbehörden verwendet und wird nun eine solche in sämmtlichen evangelischen und katholischen Kirchen des Kreises stattfinden. In Folge höheren Auftrags werden nun die Königlichen Pfarrämter angewiesen, die fallenden Spenden unter der Adresse des Pfarrers Bilhuber, als des bestellten Kollekten-Verwalters, mit der Bezeichnung als Kollekten-Gelder nach Winterlingen zu schicken.

Nagold, den 4. November 1850.

K. Oberamt. Wiebbekink.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Steckbriefzurücknahme.

Der unterm 26. v. Mts. Amtsblatt Nro. 87 gegen den Heinrich Volz von Effringen erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Den 4. November 1850

K. Oberamt. Wiebbekink.

Oberamt Nagold.

Auswanderungen.

Nachgenannte Personen sind nach Erfüllung ihrer gesetzlichen Verbindlichkeiten ausgewandert, und zwar:

nach Amerika:

Michael Rentschler, ledig, Metzger von Bösingen,
Karl Friedrich Bohnenberger, Handlungsbeflissener von Sulz,
Carl Joh. Eberhardt Wächter, Handlungsbeflissener von Wildberg,
Barbara Herter, ledig, von Warth,
Philipp Keppler, ledig, von Enzthal,
Johann Georg Aichele von Gültlingen,
Daniel Henßler, Messerschmid von Altensteig, mit Familie,
Christiane Schwarz, ledig, von Egenhausen,
Conrad Renz, ledig, Bierbrauer von Effringen;

nach Frankreich:

Anna Maria Braun, ledig, von Spielberg;

nach Preußen:

Pauline Charlotte Karoline Rösler von Altensteig;

nach Bayern:

Christian Müller Seifensieder von Nagold, mit Frau und drei Kindern.

Nagold, den 31. Oktbr. 1850.

K. Oberamt. Wiebbekink.

Oberamtsgericht Nagold.

Beihingen.

Aufforderung eines Verschollenen.

Johann Adam Kugler von Beihingen, geboren den 24. August 1780, Sohn der † Christian Kuglerschen Eheleute daselbst, ist längst verschollen und von seinem Leben oder Tod nichts bekannt.

Es ergeht daher an ihn oder seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, sich

binnen 90 Tagen

a dato dahier zu melden, widrigenfalls ꝛc. Kugler als ohne Leibes-Erben verstorben angenommen, und sein Vermögen landrechtlicher Ordnung nach vertheilt werden würde.

Den 1. Oktober 1850.

K. Oberamtsgericht.
v. Rom.

Zehntablösungs-Kommissariat Altensteig.

Aufruf an Bauverständige.

In Folge Erlasses des Königl. Bauschätzungs-Kollegiums vom 18. d. Mts. werden, unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Zehntablösungs-Kommissariats Nagold vom 23. d. Mts. Nr. 86 dieses Blattes, Bauverständige, welche zu den in Folge der Zehntablösung nöthig werdenden Bauschätzungen verwendet werden wollen, aufgefordert, sich binnen

10 Tagen

bei dem Unterzeichneten zu melden und ihre Befähigung durch amtlich beglaubigte Zeugnisse und Meisterbriefe nachzuweisen.

Altensteig, den 30. Oktbr. 1850.

Zehntablösungs-Kommissär
Pfinder.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtsnotariat Altenstaig
Rothfelden,
Gerichtsbezirks Nagold.

Wirthschafts- und Guts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des † Chr. Friedrich Dürr, Hirschwirths in Rothfelden, wird auf den Antrag seiner Frau Wittwe und des Pflegers ihrer Kinder ihr ganzes Besitzthum an Gebäu und Gütern, welches waisengerichtlich zu 30,046 fl. geschäzt ist, im Ganzen oder Einzelnen, wie sich Liebhaber zeigen, dem Verkauf ausgesezt; als:

Gebäude:

Ein großes dreistockiges Wohnhaus, das Gasthaus zum Hirsch, mit dinglicher Wirthschafts-Gerechtigkeit und den entsprechenden Wohngelassen;

eine große Scheuer neben dem Haus, mit den erforderlichen Pferde-Rindvieh-, Schaf- und Schweinstallungen;

ein Schießhaus; laufender Brunnen im Hof. Alles an- und beieinander außen im Dorf, äußerst freundlich gelegen, im Jahr 1830 neu erbaut und im besten baulichen Zustand;

Garten:

1⅛ Morgen 46,3 Ruthen Gras-, Baum- und Gemüsegarten;

Ackerfeld in den drei Zelgen:

79⅝ Morgen 47,0 Ruthen;

Wiesen:

18⅝ Morgen 10,6 Ruthen;

Waldung:

23⅛ Morgen 37,4 Ruthen.

In den Kauf wird gegeben, falls sich ein Käufer für das ganze Anwesen finden sollte und es gewünscht würde, der ganze Vorrath an Früchten, Futter, zwölf Stücke Rindvieh, drei Pferde, zwei Schweine, alles Geflügel und alle Wirthschafts-Geräthschaften, namentlich eine große Anzahl Fässer, überhaupt sämmtliche Fahrniß.

Zu dieser Versteigerung hat man Montag den 11. November d. J. bestimmt; und wird die Verhandlung Morgens 10 Uhr im Gasthaus zum Hirsch ihren Anfang nehmen.

Die Verkaufs-Bedingungen werden so gestellt, daß sie durchaus nicht lästig erscheinen, und liegen vom 30. d. M. an zur Einsicht offen, wie je etwa weitere Auskunft, welche verlangt werden sollte, durch die unterzeichnete Stelle mit Bereitwilligkeit ertheilt werden wird.

Fremde unbekannte Käufer haben sich vor der Verkaufs-Kommission über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse zu den Akten zu legitimiren.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß, wenn annehmbare Offerte erzielt würden, die Zusage möglichst beschleunigt, unter Umständen noch am nämlichen Tag erfolgen wird.

Altenstaig, den 21. Oktober 1850.

Königl. Amtsnotariat.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.

Gefundene Kette.

Ein Walddorfer Mann hat vor einigen Tagen ganz in der Nähe des Ortes eine Kette, sogenannten Landzug, gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Bezahlung der Kosten abholen bei

Hirschwirth Kleiner hier.

Güglingen.

Wein

von sehr guter Qualität von den Jahrgängen 1846, 1848 und 1849 wird in größeren und kleineren Quantitäten zu ganz billigen Preisen abgegeben bei der

Verwaltung der Amtmann Koch, Wittwe.

Ebhausen.
Oberamts Nagold.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete bietet folgende Artikel zu billigstem Preis an:

Zwei sehr starke und gute Sturtzscheeren,

einen bereits noch neuen kupfernen Handscherben, 15 Pfund mittelstarken Messing.

Den 29. Oktober 1850.

H. Böhringer.

Wildberg.

Farren feil.

Ich habe einen etwa 7 Centner schweren Schweizer Farren, der zur Zucht ganz tauglich ist, zu verkaufen.

Gottlieb Kempf.

Herrenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein wohl erzogener kräftiger Bursche findet bei einem Rothgerber-Meister eine Lehrstelle offen, wo, sagt

die Redaktion.

Nagold.

Honig feil.

Sehr schönen Honig und Wachs hat zu verkaufen

Andreas Raaf, Schneider, im Schmidgäßle.

Nagold.

Geld auszuleihen.

100 fl. Pflegschaftsgeld ist gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

M. Grüninger.

Altenstaig.

Casino.

Am Donnerstag dem 7. dieses Monats nehmen hier

Abends 7 Uhr

in der Traube die Winter-Casino mit Tanz-Unterhaltung wieder ihren Anfang, wozu die verehrlichen Freunde Altenstaigs hiemit höflichst eingeladen werden.

Den 4. November 1850.

Altenstaig.

Einladung.

Unsere eheliche Verbindung,

Dienstag den 12 November d. J.,

zeigen wir hiemit an und laden zur Feier derselben Freunde und Bekannte ins Gasthaus zur Traube aufs Höflichste ein.

Fr. Rudigier, Kaminfeger,
Marie Schuster aus Stuttgart.

Sulz Dorf.
Oberamts Nagold.

Ziegelhütte feil oder zu verpachten.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, ihr im Jahr 1850 neu erbautes Wohnhaus, welches eine Wohnung für eine Familie enthält, sammt Ziegelhütte und Lehmgrube dabei, entweder zu verkaufen oder aber zu verpachten.

Die Bedingungen werden für Käufer oder Pächter sehr billig gestellt.

Liebhaber mit oder ohne Familie, welche ein gutes Prädikat besitzen, können sich täglich wenden an

Bernhard Dengler.
Michael Röhm.

Nagold.

Eltern und Vormündern, welche Söhne oder Pflegbefohlene haben, die Handwerke lernen wollen, könnte ich Stellen nachweisen bei einem Zimmermann, Buchbinder, Tuchmacher ꝛc. G. Zaiser.

Nagold.

Die wohlgetroffenen Bildnisse von

A. Schoder, Präsidenten der Landesversammlung

und des

Fürsten Waldburg-Zeil

sind zu haben in der

Buchhandlung von G. Zaiser.

Nagold.

Bei der Unterzeichneten ist so eben angekommen:

Neuer

schleswig-holsteinischer Kalender für 1851,

herausgegeben von E. F. Hammerich.

Zweite Aufl. Preis 27 kr.

Der Reinertrag ist zum Besten der schleswig-holsteinischen Invalidenstiftung bestimmt.

Buchhandlung von G. Zaiser.

Nagold.

Webers Volkskalender für 1851.

Mit zahlreichen Illustrationen, astron. und Geschichtskalender, naturhistor., polit. und gemeinnützigen Belehrungen, Länder- und Völkerkunde u. s. w ist um 42 kr. zu haben in der Buchhandlung von G. Zaiser.

Beleg zur Antwort in Nro. 86 auf die **Anfrage** in Nro. 79 dieses **Blattes.**

Auch auf beiden Seiten der Verbindungsstraße zwischen Egenhausen und Spielberg war vor Jahren die Anordnung des Baumsatzes vollzogen, und auf die Entfernung von einer halben Stunde fehlte fast kein Baum. Jezt mag kaum der 25. Theil davon noch stehen, obgleich die Bodenart und die freie ebene Lage sehr günstig ist, wofür Beweis ist, daß selbst wilde Bäume unangepflanzt und ungepflegt in Umgebung der veredelten vollkommen gediehen sind. Nicht aber die raube Lage der Gegend, wie behauptet wurde, sondern die rohe frevelnde Hand führte den bedeutenden Abgang jener Bäume herbei.

Man erinnere sich nur an jenen Markt, wo bei nächtlichem Nachhausegehen etwa 10 Stücke derselben aus dem Boden gerissen und sammt den Baumstützen übers Feld geworfen, wie vor und nach diesem Falle andere Bäume an solcher Straße abgebrochen, abgeschnitten und auf andere boshafte Weise zerstört wurden, und wie ungern man unter solchen Umständen wieder dazu kommt, die mit Gewalt ruinirten Bäume durch andere zu ersetzen! Dennoch wäre es erfreulich, wenn der Baumsatz nicht nur an der erwähnten Straße, sondern auch an den übrigen Wegen und sonstigen nutzlosen Plätzen der beiden Gemeinden Egenhausen und Spielberg von Amts wegen angeordnet und strengere Aufsicht befohlen würde, um seiner Zeit dadurch gleich vielen andern Gemeinden Freude, Genuß und in manchen Jahren eine schöne Geldeinnahme zu erzielen.

Ein Obstbaufreund.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Evangelischer Liederschatz

für

Kirche, Schule und Haus

von

M. Albert Knapp,

Pfarrer zu St. Leonhardt in Stuttgart.

Zweite ganz umgearbeitete Ausgabe, 1380 Seiten in groß Median-Oktav auf Velin-Papier, 3067 auserlesene geistliche Lieder enthaltend, nebst kurzer Biographie der Verfasser und einem alphabetischen Register.

Preis 4 fl.

☞ Der wohlfeilste Atlas in der Welt! ☜

Meyers Zeitungs-Atlas

für

Krieg und Frieden,

enthaltend eine vollständige Sammlung der neuesten Karten aller Länder und Staaten der Erde mit den Plänen und Grundrissen ihrer Hauptstädten und Festungen, für alle Stände unentbehrlich, besonders aber zum bequemen Gebrauche für Zeitungsleser.

Entworfen nach den neuesten Aufnahmen und mit Berücksichtigung der lezten politischen Eintheilungen und Abgränzungen.

In **30** Lieferungen, jede von **4** Karten.

Preis jeder **Karte nur 4½ kr.**, mithin jede Lieferung von **4 Karten nur 18 kr.**

Obiger Atlas übertrifft an Reichhaltigkeit, Korrektheit und Schönheit der Ausführung in Stich, Druck und Kolorirung **bei Weitem** alles, was zu ähnlichem Zwecke und zu viel höherem Preise in Deutschland bisher erschienen ist. Exemplare liegen zur Einsicht bereit und Bestellungen übernimmt die

Buchhandlung von G. Zaiser in Nagold.

Im Jahre 1842 machte folgende Anekdote die Runde durch alle Pariser Journale. Eines Morgens wurde die Klingeschnur der Portier-Stube eines sehr hohen Hauses in der Nähe der Kirche St. Madeleine in Paris gezogen. Der Portier, seines Zeichens ein Schuhflicker, ähnlich dem Pipelet in den Geheimnissen von Paris, warf den Stiefel, den er eben bestecken wollte, fort, öffnete und erblickte einen Herrn mit schwarzen, lockigen Haaren. Der ist

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eine Wohnung zu vermiethen? Ja, mein Herr! Lassen sie sehen. Um Vergebung, es sind drei Wohnungen zu haben, eine im ersten, die andere im zweiten Stock, die dritte unter dem Dache in der Mansarde. So will ich die Mansarde sehen. Da bei diesen Worten der Fremde seinen Ueberzieher lüftet, und hierdurch im Knopfloch des Fracks das rothe Band der Ehrenlegion sichtbar wird, so prallte der Portier zurück, und macht allerlei Einwendungen, da die Dachstube unmöglich für einen solchen Herrn passe. Der Fremde aber hat sich gerade auf diese Wohnung pikirt und sagt: Lassen sie die Wohnung sofort reinigen, da ich in einer Stunde einziehe. Nachdem der Fremde einen Napoleon Draufgeld gegeben, sieht ihn der Portier in eine elegante Equipage in der Nähe der Kirche einsteigen und eiligst davon fahren. Es erfolgte nun ein sehr ergötzliches Zwiegespräch zwischen dem Portier und seiner Ehehälfte, da sie sich in Vermuthungen erschöpften, wie ein Ritter der Ehrenlegion und Besitzer eines so schönen Wagens sich eine Dachwohnung miethen könne. Endlich kam das Ehepaar darin überein, daß der fein' Herr wohl ein Betrüger seyn könne, dem man auf die Finger sehen müsse. Vorlaufig aber wurde die Mansarde von ihren früheren Bewohnern, den Spinnen, gereinigt und die ziemlich blinden Scheiben von Jahre langem Staube befreit. Kaum war die Wohnung ein wenig geordnet, als der Fremde in Begleitung eines Bedienten vorfuhr, welcher eine Kiste von schwarzem Ebenholz, in Gestalt und Größe einem Kindersarge ähnlich, hinauftrug. Er ist ein Mörder! wisperte der Portier seiner Frau zu, und fragte den Bedienten, was in dem Sarge ware? Da dieser es nicht wissen wollte, stieg die Neugierde des Ehepaars auf das Höchste und erreichte den Culminationspunkt, als der Fremde sagte: Portier, ich lasse mich hier nur von einem einzigen Herrn sprechen. Gut, mein Herr, aber woran erkenne ich ihn? In der Parole: im Namen des Teufels! Der Portier fiel beinahe vom Schemel, während der Fremde gleichgultig nach der Dachwohnung ging. Verschiedene Schluck des beliebten Portiergetränks Extrait d'Absynthe hatten den Schrecken des Ehepaars noch nicht völlig beseitigt, als ein zweiter Fremder, mit finsterem Blicke und starken, schwarzen Augenbraunen, die Schnur zieht. Zog heute ein Herr hier ein? Ja, mein Herr. Er ist aber nicht zu sprechen. Für mich wohl, ich komme im Namen des Teufels; mit diesen Worten stieg der Gast die Treppe hinauf. Alle Morgen kamen Beide, der Miether, der nicht dort schlief, und der Gast in die Mansarde, schlossen sich ein und gingen um fünf Uhr fort. Der Portier hatte zwar einige Male auf der Treppe gehorcht, allein weiter nichts, als gottlose Lieder, wie er zu seiner Frau sagte, vernommen, welche die beiden sangen. Endlich, es mochten schon sechs Wochen bei diesen geheimnißvollen Zusammenkünften verflossen seyn, konnte der Portier seine Neugierde nicht mehr zähmen. Er schlich hinauf und legte, da gerade keine gottlosen Lieder gesungen wurden, das Ohr an das Schlüsselloch. Da hörte er zwischen dem Miether und dem Gast folgendes Gespräch. Haben sie nur Muth, es muß gehen. Es ist aber doch sehr schwer den Teufel zu spielen. Gerechter Gott, dachte der Portier, — einen Bund mit dem Bösen! Bedenken sie nur, sagte der Miether, — wie effektvoll die Rolle ist, namentlich, wo sie die Todten aus dem Grabe rufen — das wohl — und dann der Aufruf an Satan und die Seinigen und die Antwort sämmtlicher Teufel! Mehr vermochten die Ohren des frommen Portiers nicht zu ertragen. Die Schurken, sagte er beim Hinuntergehen, sollen ein ehrliches Haus nicht zur Mördergrube machen. Ich hole die Polizei. Ohne Aufenthalt vollzieht er sein Vorhaben und zeigt dem Kommissär durch Aufzählung der einzelnen, ihm verdächtigen Worte und durch Erwähnung des Sarges ein so vollständiges Blutgemälde, daß dieser kein Bedenken trägt, ihm in Begleitung zweier Beamten zu folgen. Im Namen des Königs! — ruft der Kommissär, und als die Thüre geöffnet wird, fragte er den Miether: Wie heißen sie? Giacomo Meyerbeer! Und sie? Levasseur, erster Bassist der großen Oper. Obschon der Kommissär den Zusammenhang ahnte, fragte er doch, was die Herren hier trieben und erzählte, was ihm der Portier gesagt hatte. Wir studiren hier die Rolle des Bertram zu der neuen Oper Robert der Teufel ein, die in Kurzem in Scene gehen wird und miethten die Dachwohnung, um hier ungestört studiren zu können. Aber der Sarg, der Sarg fiel der Portier ein. Ist ein einfacher Violinkasten! Sie sind ein Dummkopf! sagte der Kommissar zu dem verblüfften Portier, bat die Herren um Entschuldigung und ging. Einige Wochen später, bei der ersten Aufführung Robert des Teufels empfing der Portier von dem Komponisten ein Billet. Er saß stumm in der Loge und rührte sich nicht; als aber im dritten Akt die Beschwörungsscene kam, sagte er, indem er auf Levasseur — Bertram blickte: Er ist doch der Teufel.

Nagolder wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise, den 2. November 1850.

Frucht-Gattungen.	Preis, höchster.		mittlerer.		niederer.		Verkauft wurden:		Erlös.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Sch.	Sr.	fl.	kr.
Dinkel neu. 1 Sch.	5	—	4	22	3	57	64	—	290	2
Dinkel alt. „	5	54	5	40	5	30	64	4	365	15
Kernen . . „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . „	4	40	4	31	4	18	26	—	117	32
Gerste . . „	8	32	8	3	6	24	17	—	136	58
Mühlfrucht „	—	—	9	36	—	—	5	1	49	14
Bohnen 1 Sr.	1	12	1	4	—	46	3	6	32	16
Waizen . „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . „	1	10	1	7	1	—	3	1	28	16
Wicken . . „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . „	1	20	1	16	1	12	—	2	2	32
Linsen . . „	—	—	1	8	—	—	—	1	1	8
Anf.-Gerste „	—	—	—	48	—	—	1	2	8	—
Rog.-Waizen „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brod-Preise.

4 Pfd. Kernenbrod .	11 kr.
4 „ Schwarzbrod . .	9 „
1 Weck à 7 Lth. 3 Qtl.	1 „

Fleisch-Preise.

1 Pfd. Ochsenfleisch .	7 „
1 „ Rindfleisch . .	6 „
1 „ Hammelfleisch .	6 „
1 „ Kalbfleisch . .	6 „
1 „ Schweinefleisch .	
abgezogen . .	7 „
unabgezogen .	8 „

Fett-Preise.

1 „ Schweine-Schmalz	16 „
1 „ Rindschmalz . .	16 „
1 „ Butter	12 „

1 Pfd. Lichter, gegossene	22 kr.
1 Pfd. Lichter, gezogene	20 kr.
1 Pfd. Seife . .	15 kr.

Holz-Preise.

Bödfelten, 1' breit:	
raube . .	30—36 „
halbsaubere .	40 „
blinde . . .	54 „
Bretter, 1' br.	16—18 „
„ 9—10" br. .	14 „
Rahmenschenkel	10—12 „
Latten	3—4 „
Kl. Buchenholz:	
pr. Achse .	8 fl. 36 „
geklößt .	8 fl. 36 „
Kl. Tannenholz	
pr. Achse .	6 fl. 36 „
geklößt . .	6 fl. 15 „

Redigirt gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw